

Bergwanderer im Oberallgäu

Die Bergwandergruppen der Ortsgruppe Enzweihingen des schwäbischen Albvereins und die Bergwanderer des Bürger-Treffs erlebten 4 anstrengende und vom Wetter verwöhnte Wandertage in und um Unterjoch. Nach einer ca. 3 stündigen mit heftigen Regenschauern unterbrochener Fahrt erreichte die Gruppe Unterjoch, das an die österreichische Enklave Jungholz grenzt. Noch vor dem Einchecken schnell in Wanderstiefel und schon ging man mit Wanderbegleiter Hans-Georg Baum zum Gipfel des Wertacher Hörnles.



Direkt von Unterjoch aus entlang der Wertach begann der Aufstieg, der mit einer Steigung von über ca. 700 Metern zu einer der interessantesten und anspruchsvollsten Wanderungen im Wertach-Tal zählt. Zunächst ging es auf einem Wiesenweg aufwärts um dann in einen Wald zu gelangen. Hier war der Weg durch vorherige schwere Regenfälle so ausgewaschen, dass die Gruppe einen kleinen Umweg machen musste. Anschließend erreichte man eine Hochfläche, die danach in einen Geröllweg überging. Von nun an wanderte die Gruppe nur noch bergauf und erreichte nach ca. 2 ½ Stunden das Gipfelkreuz.



Da sich am Himmel dunkle Wolken zeigten, begann nach einer kurzen Rast auf demselben Weg der sofortige Abstieg. Trockenen Fußes war nach 2 Stunden Unterjoch erreicht und man konnte in der Pension Luise einchecken. In der einzigen Gaststätte im Ort wurde dann ein gutes Abendessen eingenommen.

Der 2. Tag begrüßte die Gruppe mit freundlichem und hervorragendem Wanderwetter. Heute sollte es etwas weniger anstrengend zugehen und man beschloss, mit dem Wiedhanglift in die Nähe des Iselerberges zu gelangen.

Unterhalb der Bergstadion liegt ein künstlich geschaffener See, dessen Wasser im Winter für den Betrieb der Schneekanonen genutzt wird.



In der Wiedhag Alpe gönnte man sich eine kurze Rast, um von hier aus zur Iseler Bergstation zu gelangen. Der Weg, der einst von Schmugglern und als Salzweg genutzt wurde, ging stetig bergauf und die Gruppe hoffte, mit der Iseler Seilbahn ins Tal fahren zu können. Der Ausblick auf den Iseler, der noch mit Schneefeldern bedeckt war, war grandios.



Nach ca. 1 ½ Stunden war man an der Bergstation des Iseler. Aber welch eine Enttäuschung, die Bahn war außer Betrieb. Jetzt hieß es zu Fuß auf einem ellenlangen Ziehweg ins Tal zu gelangen. Nach etwa 1 Stunde gelangte die Gruppe nach Oberjoch. Aber noch war die Wanderung nicht zu Ende. Ein interessantes Hochmoor und ein Moorbad erwartete die Gruppe auf dem Weg nach Unterjoch. Eine Teilnehmerin nutzte spontan die Gelegenheit im Moorbad ein paar Bahnen zu ziehen. Über einen Knüppeldamm, der durch das Moor führte ging der nun lange Wandertag zu Ende. Vor Unterjoch entdeckte man noch einen romantischen Weg entlang der wilden Wertach. Der beim Start erwartete leichte Wandertag entpuppte sich doch als eine ziemlich lange und anstrengende Tagestour.

Eine Busfahrt nach Bad Hindelang führte zur Hornbachseilbahn mit der man auf ca. 1300 Höhenmeter hoch fuhr. Von hier aus und zunächst auf ausgebauten Bergwegen ging es zu einer bewirtschafteten Alm. Danach,



ausschließlich auf schmalen Bergpfaden, entlang des Retterschwanger Tals erreichte man den Bergbach Bsonderach, der bei der Sennalpe Mitterhaus



überquert wurde. Bedrohlich zeigten sich dunkle Wolken, die ein Gewitter ankündigten. Nun galt es auf schnellstem Weg ca. 8 km durch die Berge nach Bad Hindelang zu kommen. Die Wandergruppe wählte einen Weg entlang des Baches, der ins Tal führte. Zwischendurch wurden die mitgebrachten Vesperbrote gegessen und die Wolken verschwanden, die Sonne kam wieder zum Vorschein. In Unterjoch angekommen erwartete die Pension Luise ihre Gäste zum Abschluss der Wandertage mit einem selbst gekochten Essen, das allen gut mundete.

Bei der Rückfahrt nach Vaihingen wird oft ein Stopp eingelegt. Diesmal wurde die Klosterkirche in Rot an der Rot besucht. Die Klosterkirche St. Verena, die von 1777 bis 1786 erbaut wurde, ist der letzte große Klosterkirchenneubau der Prämonstratenser in Oberschwaben. Nach der Besichtigung des Klosters und der Umgebung machten sich die Bergwanderer auf den Heimweg.

Hans Georg Baum